

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 12 (1903)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz:

- 1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

- 1 Monat Fr. 1.95
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50

Verbands-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Verbands-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12me Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweizer Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.

Annahmgesuche.

Tit. Christian Branger's Erben, Hotel National (vorm. Pension Bergadler, Davos-Platz) 40
Monsieur Edouard Kegel, Hotel-Pension des Alpes, Lausanne 30
Herr John Grand, Direktor, Hotel Beau-Séjour, Davos-Platz (persönl. Mitglied.)

Neujahrgratulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zereimonieellen Neujahrgratulationen zu enthalten. Wir laden nun unsere Herren Kollegen auch dieses Jahr ein, zu gleichem Zwecke einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zu gunsten obgenannter Schule, welche diesen Herbst ihren elften Kurs begonnen hat, an die Redaktion der 'Hotel-Revue' in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrgratulationskarten entbunden. Zürich, den 4. Dezember 1903. Schweizer Hotelier-Verein, Der Präsident: F. Morlock.

Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis nombre d'années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Cette année également nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'Hotel-Revue toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette pratique institution qui a ouverte cet automne son onzième cours.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année. Zurich, le 4 Décembre 1903. Société Suisse des Hôteliers, Le Président: F. Morlock.

Die Redaktion glaubt im Sinne aller Mitglieder zu handeln, wenn sie in erster Linie denjenigen Herren, die als Lehrer ihre Zeit und Kenntnisse in den Dienst der Fachschule stellen, als von den Neujahrgratulationen entbunden anführt, auch wenn sie nicht noch ihr besonderes Scherflein beisteuern. Ihnen verdankt die Schule ihr Zustandekommen und ihre gedeihliche Entwicklung, also mehr, als mit einigen Ziffern ausgedrückt werden könnte. Es sind dies die Herren: Tschumi J., Hotel Beau-Rivage, Ouchy. Raach A., Hotel du Grand Pont, Lausanne. Schmidt J. A., Hotel Beau-Site, Lausanne.

Bis zum 5. Dezember eingegangene Beiträge: Sommes versées jusqu'au 5 Décembre: Hr. Balzari F., Hotel Métropole, Mailand Fr. 20
Bertolini L., Hotel Europe, Mailand „ 20
Döpfner J., Hotel St. Gotthard, Luzern „ 20
Elwert P., Hotel Grande Bretagne, Mailand „ 20
Ernst M., Hotel Schrieder, Basel „ Fr. 10
Flück C., Basel „ 10
Kraecht C., Hotel Baur au Lac, Zürich „ 20
Otto P., Hotel Viktoria, Basel „ 20
Spatz J., Grand Hôtel de Milan, Mailand „ 20

Vom 5. bis zum 11. Dezember eingegangene Beiträge:

- Sommes versées du 5 au 11 décembre: MM. Balli & Cie, Grand Hôtel, Locarno Fr. 20
HH. Boller Gebr., Hotel Victoria, Zürich „ 20
Hr. Breuer J., Royal Hotel, Clarens „ 10
Dietschy J.-V., Hôtel des Salines und Hotel Dietschy, Rheinfelden „ 20
Gredig A. Sohn, Finella-Posthotel, Davos-Dorf „ 10
Heim G., Hotel National, Strassburg „ 20
Fam. Hirschi, Hotel Interlaken, Interlaken „ 10
Hr. Hornbacher G., Hotel Engadinerhof, St. Moritz-Bad „ 10
Kraft G., Grand Hôtel d'Italie, Florenz „ 20
Landsee C., Hotel Tirol, Innsbruck „ 12.50
Morlock F., Zürich „ 20
Seibel H., Hotel Alpenrose, Beatenberg u. Hôtel de la Méditerranée, San Remo „ 20
Wolf C., Hotel Riesen, Schaffhausen „ 20
Zähringer Ad., Hotel Balance, Luzern „ 15

Vom 11. bis zum 18. Dezember eingegangene Beiträge:

- Sommes versées du 11 au 18 décembre: Hr. Adam E., Hotel Göschenen, Göschenen Fr. 10
Arnold J., Hotel de la Mer de Glace, Chamonica „ 10
Bernert P., Luzern „ 10
Bossard-Ryf, Kuranstalt Felsenegg, Zuggerberg „ 10
Breuer G., père, Hotel Royal, Clarens „ 10
Breuer G., Hotel Breuer, Montreux „ 10
Cattani Ed., Hotel Titlis und Grand Hotel, Engelberg „ 20
Frau Dreyer-Wengi A., Bahnhof-Restaurant, Luzern „ 10
Hr. Eberle W. F., Hotel Habiz, Zürich „ 10
Freudweiler J., Grand Hotel, Villars s/Olten und Hotel Alsace-Lorraine, Cannes „ 10
HH. Gianella & Bullo, Hotel Viktoria, Menaggio „ 15
Hr. Glarner F., Bad Staehelberg, Lintthal „ 20
HH. Hasler Gebr., Hotel Schwann, Luzern „ 20
HH. Hauser Gebr., Hotel Schweizerhof, Luzern „ 20
Hr. Helmsauer J. F., Hotel Beau-Regard und Continental, Lugano „ 10
Hirsholzer A., Hotel Hirschen, Rorschach „ Fr. 10
HH. Hotel Gebr., Hotel Drei Könige, Basel „ 20
Hr. Huber-Müller J., Hotel Kronen, Solothurn „ 20
Kienberger J., Direktor, Hotel Quellenhof, Ragaz „ 10
Kraft Söhne, Hotel Bernhof, Bern „ 20
Lüscher-Abel A., Hotel Storch, „ 20
Schönenerd „ 5
Maurer-Knechtenhofer, Hotel du Nord, Interlaken „ 10
Mengo H., Grand Hotel, Cannes „ 20
Neukomm H. R., Pension Tyrol, Luzern „ 10
Obermayr Ch., Hotel Hof Ragaz, Ragaz „ 10
Oehlschlager W., Hotel Stadthof, Zürich „ 10
Pinosch Caspar, Schuls „ 10
Riedweg A., Hotel Viktoria, Luzern „ 10
Rotbletz A., Hotel Schindlegg, Beatenberg „ 10
Schieb J., Bahnhof-Buffet, Bern „ 20
Spalek J.-A., Hotel du Parc, Jouigny s/Vevey „ 5
Unger Th., Hotel du Château Belmont, Montreux „ 10
Ziegler W., Hotel des Trois Rois, Vevey „ 20
Summa Fr. 812 50

Danksagung.

Von der Hotel- und Pilatusbahn-Gesellschaft durch Herrn Ed. Guyer-Freuler Fr. 200. — als Geschenk zu Gunsten der Fachschule erhalten zu haben, bescheidet und verdankt hiemit auf's wärmste A. Raach, Kassier. Lausanne, den 16. Dezember 1903.

Hotelwäsche und Reisende.

Unter obigem Titel hat ein S. Kaltbrunn-Hoya, aus Göttingen, im 'Kölner Tagblatt' einen Aufsatz veröffentlicht, der infame Verdächtigungen der Hotelindustrie enthält, die nun von einer ganzen Reihe anderer Blätter gedankelos weiterkolportiert werden. Verwunderlich ist dabei der Umstand, dass dieser Artikel auch vom 'Verband' in Dresden, dem Organ des Genfer Vereines, nachgedruckt wird. Es wird nämlich mit dürren Worten die Behauptung aufgestellt, dass in vielen

Hotels Bettwäsche, welche keine merkliche Beschmutzung durch den sie benützenden Gast erfahren habe, kurzerhand eingespritzt und gemangelt werde, um sie hierauf einem zweiten Gäste, event. noch für einen dritten und vierten zu benützen. Am Schluss ruft der Artikelschreiber nach scharfen gesetzlichen Bestimmungen, damit diesem 'Unfug' gesteuert werde. Dabei warten aber die Gewährsmänner, die Kaltbrunn zitiert, nicht mit Namen oder Tatsachen auf, sondern sie flunkern im Allgemeinen herum. Diese so gewissenlos inszenierte Kampagne wird denn auch in der 'Wocheauschrift' gebührend auf ihre Ursachen hin untersucht undargetan, dass die ausgesprochenen Verdächtigungen in Bezug auf nur einigermaßen anständige Geschäfte durchaus haltlos sind. Das genannte Blatt schreibt: 'Also Regierungsver- und Medizinalrat Dr. Bornträger-Düssehdorf weist in einem Vortrage hin auf die hohen Gefahren ansteckender Krankheiten durch die öffentlichen Logierhäuser und Hotels u.s.w.' Ob er das auf Grund glaubhaften Materials konnte, ist nicht gesagt. Zur Nachprüfung müsste der Vortrag mitgeteilt sein. Professor Dr. Lehmann-Würzburg hat zu seinem Entsetzen 'in neuerer Zeit mehrfach gehört, dass nicht nur in kleineren, sondern auch in grösseren Hotels der Gebrauch herrschen soll', Bettwäsche mehrfach zu benutzen, bevor sie wieder gereinigt werde; ebenso sei es mit den Servietten. Dasselbe will Prof. Dr. Serafino-Padua gehört haben. Beweise werden nicht beigebracht; wenn man sie zu haben glaubt, so sollte man sie nicht verbergen, sondern Mann und Pferd bezeichnen, nicht aber unter 'gehört' und 'soll' das ganze Gewerbe in schlimmster Weise verdächtigen und der gesamten Reisewelt das Gruseln einimpfen. Wir bestreiten, dass ein Gebrauch wie er hier von den Männern der Wissenschaft gerügt wird, in fachmännisch gut geleiteten Hotels anzutreffen ist. In diesen Häusern ist es allgemein Regel, eifrig auf die Erhaltung des guten Rufes bedacht zu sein, und nichts zu dulden, was ihn gefährden könnte. Ob es in geringen Gasthäusern mit Bett- und Tischwäsche nicht so gehalten wird, darüber haben wir kein Urteil. Wenn ja, so dürfte dieses meistens mit dem Zwang zur Sparsamkeit zusammenhängen, der diesen Häusern durch die billigen Preise auferlegt ist. Zu verteidigen ist damit etwa vorhandener schlechter 'Gebrauch' auch nicht, aber es ist dann nicht der kleine Wirt allein, sondern gleichzeitig auch seine Kundschaft anzuklagen. Es gibt ja erfreulicherweise noch Reisende, die anerkennen, dass in allen Beziehungen tadellose Unterkunft und Verpflegung auch entsprechend bezahlt werden muss, damit sie überhaupt möglich sei; aber es sind auch viele Reisende anzutreffen, die grundsätzlich alles und jedes zu teuer finden, und es für eine 'ungehörige Bereicherung des Wirtes', halten. Preise anzulegen, die dem Beanspruchten und Gebotenen angemessen sind. Das sollten die Herren Hygieniker bei ihren Forschungen auch nicht ausser Betracht lassen. Wie es mit der Wahrheit des leicht hingeworfenen Ausspruches: 'Die Kosten werden entweder jetzt schon vom Gäste bezahlt, oder würden gerne bezahlt, wenn er dafür die Garantie erhalte, tadellos reinlich bedient zu werden' in Wirklichkeit aussieht, beleuchten schon allein die Rabattforderungen, die von allen möglichen Organisationen an die Hotelier immerzu gestellt werden.

Nun noch ein Wort zu dem Rufe nach gesetzlichen Massnahmen gegen die Hotels und nach der Polizei. Als ob die Hotels, wie das Wirtswesen insgesamt, noch nicht genügend unter obrigkeitlicher Kontrolle ständen! Wir denken, dass der Vorschriften und Beaufsichtigungen schon hinlänglich genug seien. Viel richtiger, zweckmässiger und gerechter wäre es in diesem Falle doch unlegbar, die mit ansteckenden

Krankheiten behafteten Reisenden der Fürsorge von Gesetz und Polizei zu empfehlen. Wer eine ansteckende Krankheit hat, soll sich nicht unter Verschweigung derselben in einem Hotel einquartieren und dadurch unheilvolle Gefahren heraufbeschwören. Tut er's aber, begeht er diese grosse Gewissenlosigkeit, diese Versündigung am Volkswohl, so soll er für seine Frivolität herangeholt werden, und nicht der Hotelier.

Eine Erklärung.

Ein korrespondierendes und aktives Mitglied der 'Internationalen Friedensliga' teilt uns in Bezug auf unsere kirchlichen Darstellungen der Operationen eines Hrn. Arnold de Lisle mit, dass die 'Internationale Friedensliga' mit diesem Herrn absolut nichts gemein habe. Herr de Lisle gibt, wie wir mitgeteilt haben, eine Zeitschrift, 'The Banner of Peace' heraus, die auf dem Titelblatt als Organ der Friedensliga bezeichnet wird. Nebenbei legt sich Herr de Lisle eine ganze Reihe volltönderer Titularen bei, die geeignet erscheinen, sein Blatt als ein durchaus ernst zu nehmendes Unternehmen zu betrachten. So bezeichnet sich der Herr als Gründer und Sekretär der Liga, ferner als Ehrenpräsident der 'Universal Peace Union of America', als Ehrenmitglied der 'Alliance Universelle pour la Paix par l'Education', als Ehrenmitglied der 'J Nostris Contemporanei' (Rome) etc. etc.

Alle diese Anpreisungen haben nun obiges Mitglied der 'Internationalen Friedensliga', das Abonnement unseres Blattes ist, veranlasst, beim Sekretär der offiziellen Londoner 'Arbitration and Peace Association' Erkundigungen über Herrn de Lisle einzuziehen. Als Antwort traf die Mitteilung ein, dass man in London keineswegs überrascht sei, eine Anfrage über de Lisle zu erhalten. Man habe dort sein Treiben beobachtet und schon längst vermutet, dass er nicht auf reelle Werke arbeite. Die Gründung seiner sogenannten 'League of Peace' erfolgte in der Zeit des südafrikanischen Krieges. Als sich herausstellte, dass er das Unternehmen allein führe, erklärten die offiziellen Kreise, nichts mit ihm zu tun haben zu wollen. Infolgedessen wird de Lisle in England als eine der autorisierten Friedensbewegung gänzlich fernstehende Person betrachtet.

Wir werden aus dem Grunde gebeten, unsern Lesern von diesem Sachverhalt Kenntnis zu geben, da es den Interessenten sehr daran gelegen ist, dass in der Öffentlichkeit ja nicht die Meinung wach gerufen werde, als ob die Friedensvereine solche Elemente unter ihren Mitgliedern hätten.

Auswüchse in der süditalienischen Hotelindustrie.

(Korrespondenz aus Italien.)

In Hotelkreisen herrscht noch häufig die irrije Ansicht, dass speziell in Neapel sich noch goldene Berge vorfinden und nach der geschäftlichen Seite hin grosse Gewinne mit Leichtigkeit zu erzielen seien. Dass dies eine Verkennerung der tatsächlichen Verhältnisse ist, will ich im Nachstehenden zu erläutern versuchen. Es sei zu beachten, dass sich der Fremdenverkehr in Neapel seit dem letzten Jahrzehnt gehoben hat, jedoch nicht in dem Masse, dass es gerechtfertigt erschiene, von Jahr zu Jahr neue Hotels und neue Pensionen zu errichten, wofür das eigentliche Bedürfnis fehlt.

Die Zunahme des Fremdenverkehrs bezieht sich nicht etwa auf die Qualität des reisenden Publikums, sondern lediglich auf die Quantität. Während in früheren Jahren die Schiffe von New-York und London gute Familien bereits im Herbst nach Neapel brachten, ziehen dieselben heute vor, nach Ägypten und noch weiter, nach Indien zu gehen und berühren Neapel nur noch auf ihrer Rückreise im Frühjahr. Es war früher durchaus keine Seltenheit im Herbst Dampfer, die von Amerika kamen, mit ca. 150 bis 180 Passagieren erster Klasse nach Neapel eingeschrieben anzutreffen. Wie hat sich aber das Bild heute verändert? Abgesehen davon, dass der Dampferverkehr in der Vorsaison zwischen Amerika und Neapel infolge der geringen Beteiligung von Passagieren und für sich reduziert worden ist, bringen die Schiffe nur noch ca. 30 bis 50 Passagiere erster Klasse, und es ist wohl leicht auszurechnen, in welcher Weise sich dieselben unter den vielen Hotels ersten Ranges in Neapel verteilen, die zu den komfortabelsten und bestgeführten von Italien gezählt werden können. Meistens haben auch diese Familien bereits vorher von Amerika aus direkt bei drei bis vier Hotels in Neapel um Arrangements bet. Pension angefragt. Dementsprechend sind dann auch die Preise, die von diesen Herrschaften angelegt werden. Vom 1. Oktober an muss man schon das Haus komplett eingerichtet haben; das Gesamtpersonal muss zur Verfügung stehen, und dabei sind die Spesen in Anbetracht der relativ kurzen Saison März und April, wo Neapel eigentlich arbeitet, ganz enorm.

Ausserdem ist die Handhabung der Geschäfte, wie sie heute gepflegt wird, durchaus verschieden gegenüber derjenigen, wie sie Schweizer Hoteliers in früheren Zeiten in Anwendung brachten. Während man früher nach seiner innern Überzeugung nur diejenigen Hotels empfahl, die man aus eigener Anschauung und Erfahrung als solide, komfortable und gut geführte Häuser kannte und man eine Ehre darin erblickte, seinen Gästen nur bekannte, gut eingeführte Hotels zu empfehlen, werden heutzutage die guten Familien durch Zwischenhändler oft schon von Amerika aus direkt an ein Hotel verschachert und verkauft. Dabei kommt es diesen Personen eine gewisse Freude an, den reisenden Herrschaften eine angenehme Unterkunft zu verschaffen. Als lediglich ihren pekuniären Vorteil daraus zu ziehen. In welcher skrupellosen Weise in dieser Beziehung namentlich im Süden von Italien vorgegangen wird, darüber kann nur derjenige urteilen, der lange Jahre dort ansässig ist, die einschlägigen Verhältnisse aus eigener Erfahrung kennt und diese Metamorphose, d. h. die ungesunde Entwicklung in unserem Hotelbetriebe erlebt hat. Bereits von Rom aus werden die nach Neapel abgehenden Züge geradezu mit Prospekten von allen möglichen Hotels überschwemmt; an der Station und an dem Landungsplatz präsentieren sich als Gentlemen verkleidete Individuen, die sogar unter irgend einem Vorwand versuchen, bereits für ein bestimmtes Hotel engagierte Familien durch unsaubere Manipulationen zu deroutieren; leider nicht immer ohne Erfolg. Wer kennt andererseits nicht die neapolitanischen Kutscher, der Schrecken jedes Fremden, der Neapel besucht hat. Auch diese versuchen ihrerseits die Fremden dem Hotel zuzuführen, bei dem sie auf eine Belohnung ihres unfairen Verfahrens rechnen können. Selbst wenn die Reisenden dem Kutscher ein bestimmtes Hotel angeben, wo sie absteigen möchten, stellt sich dieser edle Rosselenker so dumm, als ob er es nicht verstanden hätte und steuert seinem gewählten Ziele zu.

Wer es heute versteht, recht tüchtig die Reklametrommel zu rühren, fantastische Namen für sein neu zu errichtendes Hotel zu erfinden weiss, kein Geld scheut, um an massgebender Stelle Kundenschaft aufzukaufen, der macht sein Geschäft; es ist traurig, dass die Zeiten auch in unserem Fache derartige ungesunde Auswüchse gezehret haben; denn dass der Verdienst eines Unternehmers durch derartige kolossale finanzielle Anstrengungen bedeutend geschmälert, wenn nicht gar auf ein ganz geringes Minimum heruntergedrückt wird, ist so offenbar, als dass man hierüber noch weitere Worte zu verlieren brauchte. Will jemand heute in Neapel ein Hotel bauen, so ist dies nur unter grossen Schwierigkeiten und Geldopfern möglich. Abgesehen davon, dass der Grund und Boden seit den letzten Jahren sehr im Preise gestiegen ist, will dies nichts gegenüber denjenigen Spesen bedeuten, die man fortwährend nach links und rechts bezahlen muss, um den Bau überhaupt auszuführen zu können. Selbst ganz geriebene neapolitaner Kapitalisten, die Land und Leute kennen und sich auf Bauspekulationen eingelassen haben, sind durch die Machenschaften dieser betreffenden Persönlichkeiten dem Ruine entgegengebracht worden. Mietet man ein Haus zu Hotelzwecken, so sträubt sich der Besitzer desselben dagegen, irgend welche Neueinrichtungen, wie Badezimmer, Closetanlagen oder gar Zentralheizung auf seine Kosten anlegen zu lassen, und zwar aus dem Grunde, weil die seinerseits zu zahlenden Abgaben und Steuern ca. 30 % der eingenommenen Miete ausmachen.

Wenn daher ein Hotelier auf der Höhe bleiben und den neuen Etablissements an Einrichtungen nicht nachstehen will, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als diese Installationen auf seine Kosten vornehmen zu lassen. Dass dieser Umstand das Unkosten-Konto ganz wesentlich belastet, sei nur nebenbei erwähnt.

Mögen diese Betrachtungen ein Licht auf die Verhältnisse und Zustände der Hotelindustrie im Süden von Italien, besonders auf das bella Napoli mit seiner verführerischen Lage werfen und vor übereilten Schritten warnen. Denn es ist nur zu bekannt, wie zahlreich die Notleidenden dieser kapriziösen Industrie sind, die um ihre Existenz kämpfen.

Zum Kapitel der Autorrechte.

Dass man nicht allein in der Schweiz, sondern auch in andern Staaten, wie beispielsweise in Belgien und Frankreich im Begriffe steht, gegen die Zumatungen der *Sociétés des Auteurs et Compositeurs* in Paris energisch Front zu machen und auf ein Revisieren der heute bestehenden, absolut unzulänglichen Gesetzesbestimmungen dringt, geht aus den Verhandlungen der belgischen Kamer hervor, denen wiederholt Eingaben der *Fédération des chorales belges* zu Grunde lagen. Die Befürworter dieser Eingaben haben gleichzeitig den Beweis erbracht, dass sich selbst die Komponisten, die Mitglieder der Pariser Gesellschaft sind, bitter über die Tätigkeit der Gesellschaft beklagen, weil sie unter anderm manchmal selbst mehr Tantiemen eintrachten müssen, als ihnen die Ausführung einträgt. Im folgenden Brief, der uns von Brüssel zugeht, spiegelt sich dies in den dortigen Interessenten-Kreisen obwallende Stimmung wieder:

Monsieur,
Ayant lu, récemment, dans le supplément au No. 26 de votre journal qui m'est tombé par hasard sous les yeux, que vous poursuiviez une campagne ouverte depuis plusieurs années, en Suisse, contre la perception abusive et arbitraire des droits d'auteur par un syndicat étranger, je vous ai adressé, il y a quelques jours, les pétitions de sociétés belges se plaignant de récentes abus attribuables au même syndicat. Les rapports présentés sur ces pétitions au parlement belge y étaient joints; je vous adresse aujourd'hui le compte rendu des débats auxquels ces rapports ont donné lieu à la chambre. Vous y trouverez des renseignements très intéressants qui, si une publicité suffisante pouvait y être donnée dans votre pays, seraient de nature à hâter la solution que vous désirez.

En France, également, les plaintes sont très vives contre les agissements du syndicat parisien et il ne serait pas impossible de le faire mettre dans l'impossibilité de nuire si, de tous les côtés à la fois, dans tous les pays où il exerce ses ravages, une campagne énergique était poursuivie dans le même sens.

Je vous ai encore adressé, ce matin, un journal s'occupant de la question, je vous en enverrai d'autres et vous ferai parvenir, successivement ce qui paraîtra ultérieurement, de nature à vous intéresser. Je vous serais très obligé si vous voudriez m'adresser votre amabilité à mon égard pour aider nos sociétés à obtenir une révision de la législation sur les droits d'auteur. Une réunion de nos sociétés belges, à laquelle sont invités les auteurs et compositeurs, doit avoir lieu à l'Hôtel de Ville de Bruxelles le 25 décembre prochain, au congrès international de sociétés musicales, est annoncé à Arras, pour le 4 et 5 juin 1904, à l'effet d'examiner la même question. Vous recevrez incessamment les circulaires qui s'y rapportent. Je crois être ainsi utile à la cause que défend également votre journal, à la suppression des abus et l'arbitraire et je serais très heureux si mes renseignements pourraient vous aider à obtenir satisfaction.

Je me tiens à votre disposition si je puis vous être agréable et vous donner d'autres renseignements et je vous remercie à l'avance de tous ceux que vous voudriez bien me communiquer concernant la campagne poursuivie dans votre pays, je vous en rendrais, notamment, recevoir les numéros de votre journal lorsqu'il publiera des articles relatifs à cette question.

* Kleine Chronik. *

Genf. Laut 'Schweiz. Handelsamtsblatt' ist das Hotel de l'Écu mit dem 1. Oktober in der alleinigen Besitz des Herrn Hermann Haake übergegangen.

Samaden. In der ausserordentlichen Generalversammlung der Aktiengesellschaft Hotel Bernina wurde zwecks Vergrößerung des Hotels beschlossen, das Aktienkapital von 300,000 Fr. zu erhöhen und ferner neue Obligationen im Gesamtbetrag von 120,000 Fr. auszugeben.

Der Blaufleckenfang im Bodensee nimmt heuer einen sehr guten Verlauf. Von einzelnen Fischern werden gegenwärtig Tag für Tag bis zu 300 Blauflechen an eine Friedrichshafener Firma abgeliefert, die bereits über 8000 Stück versendet. Andererseits lohnte sich der Gangfischfang dieses Jahr nur wenig.

Interlagen. Im Alter von 58 Jahren ist hier Frau Wwe. E. Oesch-Müller, zum Hotel Jungfräulichen in ihrem Wohnort, in der Nähe des Gatterins Grab nachgefolgt. Frau Oesch war nicht nur eine treffliche Ehegattin, sondern sie beteiligte sich auch mit grosser Umsicht und Geschäftskennntnis an der Leitung des Hotels. Die Erde möge ihr leicht sein.

Luzern. Laut 'Handelsamtsblatt' bildet sich unter der Firma Villa Quisisana Luzerna am 1. Sept. 1903, mit Sitz in Luzerna, eine Genossenschaft zum Zwecke des Ankaufs der Liegenschaft Goplismonod, der Erstellung und des Betriebes eines Sanatoriums zur Aufnahme von in den an der Genossenschaft beteiligten Hotels und Pensionen erkrankten Gästen.

Ajaccio. Infolge des Ablebens des früheren Besitzers, Herrn Bossard, war das Hotel Schweizerhof geschlossen. Am 12. ds. Mts. fand die Wiedereröffnung desselben statt. Die Damen Ruby, gleichzeitig Besitzerinnen des Hotel de France, haben diesen Leitung übernommen. — Das Grand Hotel d'Ajaccio & Continental vient d'être cédé par M. Hofer, l'ancien propriétaire, à M. Paul Lafond, de l'Hôtel de la Trémoille à Paris. M. Hofer se retire complètement des affaires.

Einen Wettbewerb für Hotel-Etiketten, wie man sie auf die Koffer geklebt bekommt, hat der in Paris erscheinende 'Daily Messenger' veranstaltet. Dem und Preis (1000 Fr.) erhielt die Etikette des Hotel Savoy in San Remo, den zweiten (500 Fr.) Grand Hotel Londres, Neapel, und den dritten (250 Fr.) das Hotel Russel, London. Etwa 100 weitere Etiketten, darunter zahlreiche schweizerischer Herkunft, sind in Messingart. Ein interessantes Studium, wie sich der moderne Stil sogar auf diesen Etiketten bemerkbar macht.

Hotelgänger an der Arbeit. Seit einiger Zeit treiben in Basel Hotelgänger ihr Unwesen. Nachdem erst kürzlich zwei solcher Individuen einen Basler Hotelbesitzer um eine namhafte Summe gepöhlert hatten, wurde kürzlich das Manöver von einem dritten wiederholt. Als dieser in der Wohnung präsentiert wurde, wünschte er für deren Begleichung Aufschub bis zum folgenden Tage. Hierauf entfernte er sich aus dem Hotel. Er wird auch von anderer Seite der gleichen Delikte wegen verfolgt. Die beiden Individuen haben sich zum Glück in der Hotelbestellung; sie sind übrigens der Polizei bekannt, konnten jedoch noch nicht dingfest gemacht werden.

Der Klaviertuose als Weinbergbesitzer. Der berühmte Klaviertuose Paderewsky ist, wie man der 'Basl. Ztg.' schreibt, unter die wandtätigen 'signolans' eingewandert. Er besitzt bei Morges ein Rebenstück, das er in riesigen Mengen in Pflanzhausen umgewandelt hat. Dicker, etwas getriebenes Glas bedeckt den Raum, dem drei mächtige Heizungsöfen eine stets gleichmässige Wärme zuführen. Geschützt, gedeiht die Rebe aufs prächtigste und liefert dem Besitzer tadellos Trauben, die er zu 4-5 Fr. auf dem Genfer Markt absetzt. Er erzielt damit einen durchschnittlichen Jahresertrag von 5000 Fr. Paderewsky soll auch Hauptaktionär eines ersten Moskauer Hotels sein.

Das Friedrich-Franz-Hotel (Kellerheim) in Cannes versendet soeben seinen vierten Jahresbericht für die Saison 1902/03. Es wird in diesem Bericht aufgeführt, dass auch das vergangene Berichtsjahr wieder den Beweis erbracht hat, dass das Werk, dank der gütigen Mitwirkung von Gönnern und Freunden, lebensfähig ist, besonders auch aus dem Grunde, weil die Zahl der Subventionen, speziell unter den Hoteliers, gewachsen ist. Hinsichtlich der Frequenz wird mitgeteilt, dass 260 Personen gegen 150 im Vorjahre in der Anstalt gewohnt haben. Da im abgelaufenen Jahre die finanzielle Lage des Betriebs sich infolge ungünstiger Verhältnisse, dass die Verhältnisse ausserordentlich ungünstig gestaltet, die Ausgaben zu rechnen hatte, sieht sich letztere veranlasst, im neuen Jahre ganz besonders an das Wohlwollen und die Güte der alten Freunde und Gönner zu appellieren. Möge das Interesse an dem gemeinsamen Institut demselben recht viele neue Gönner zuführen.

Reicher Fischzug. Man schreibt der 'N.Z.Z.' aus St. Margarethen: Dieser Tage hatte Fischer Ferd. Häfeli im benachbarten Hader das Glück, einen ungewöhnlich grossen Fischzug zu tun. Nachdem er bemerkt, dass ein grosser Schwarm Brachsen im Anzuge war, schickte er in Hilfe anderer der Fisch-Netz aus. Die Beute war enorm: wird der Fang doch auf 500 Zentner geschätzt. Das Netz wurde mit zwei Motorbooten gegen das Land gezogen. Hier wurden dann die Fische nach und nach in verschiedene Gefässe auf Wagen geladen, eine Strecke weit geführt und dann in einen abgesperrten Bach gebracht. Auf eine Strecke von 200 m Länge, 4 m Breite und 1/2 m Tiefe sah ich gestern noch Fisch an Fisch, 4-5 Schichten übereinander, die grösseren bis zum Gewicht von 10 Kilogramm, die kleineren 2 und 4 Kilo. Es hatte aber auch grössere Fische darunter, so Forellen und eine Anzahl Hechte, worunter ein Exemplar von 14 Kilo. Der Preis für Brachsen ist 40 Cts, das Kilo, Das Schaulpferd war ebenfalls sehr zahlreich dabei. Dem Fischer wurden umsonst 10,000 Fr. geboten, da er mehr lösen will.

Eine resolute Frau. Ein aus Sachsen stammendes Ehepaar traf, aus der Schweiz kommend, in Frankfurt a.M. ein und stieg in einem Hotel ab. Dort bekam die Frau Streit mit ihrem Mann, warf ihm 'Lauter' und 'Wortgeflüster' ein paar Gläser und eine Wandschüssel auf den Kopf. Der Herr, der hier das Paar ergebend, aber energisch ersuchte, die Haustür schnellstens zu aussen zuzumachen, da er solche Krakehler nicht im Hause dulde. Nach prompter Berichtigung der Zeche ging der Mann fort, die Frau trat sich beide wieder, und da der Friede noch nicht proklamiert war, wurden die Feindseligkeiten sofort wieder aufgenommen. Unter dem Gaudium des Jubelums schlug die Frau mit ihrem Regenschirm auf den Mann ein. Der nahm eine Devisenstellung ein und rief nur: 'Verrücktes Weibsbild, höre doch uff!' Dann fasste er sich ein Herz, sprang mit drei Sätzen durch das Vestibül und hinein in den Regen. Ab ging er und nun war die Heide mit ihrem zornigen Weibe allein. Sie wartete sich klagend und hilfesuchend an die Beamten, fragend, wie sie nun vorkommen sollte, da ihr Mann das ganze Geld mitgenommen habe. Die wussten sich keinen andern Rat, als dass sie den zerhaarten Regenschirm versetzen sollte.

Den Mund etwas zu voll nimmt der Besitzer des Hotel Berlin in Moskau, er versendet an seine Kollegen ein Zirkular, das ein in Russland, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Italien, England, Schweden, Norwegen, Dänemark, sowie an alle Konsulate, Bankhäuser, Dampfschiff- und Eisenbahn-Kontore, Wartestellen, Salons der sibirischen Lokalbahn, Hotels, Kurorte und eine grosse Anzahl Hotels, ersterer Ranges, in der ganzen Welt, die in allen Hauptstädten der ganzen Welt gerne zu versenden. Hierbei muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass dieser vielseitige Hotelier seine Versprechungen, falls ich ihm damit ernst war, angesichts der erforderlichen enormen Aufwände, gar nicht einzulösen im stande ist. Im übrigen müssen wir auch hier wieder unserer schon oft geäußerten Ansicht neuerdings Ausdruck verleihen, dass es sich sehr schlecht ausnimmt, wenn ein Hotelbesitzer aus der Haut heraus seinen Gästen schubsen will. Wenn ein Hotelier nicht vermag, sein Hotel-Album aus eigenen Mitteln herstellen zu lassen und herauszugeben, so soll er von einer derartigen Publikation absehen und sich nicht von Kollegen seine Reklame bezahlen lassen wollen.

Interlagen. Das 'Oberl. Volksbl.' scheint mit einem sehr umfangreichen Stab von Korrespondenten und in diesem Nummer dieses Blattes, die man lesen wir unter der Rubrik 'Verkehr, Hotelwesen, Fremdenindustrie' Notizen und Korrespondenzen, die mit Korrespondenzzeichen aller Art versehen sind und somit als Originalbeiträge aufgefasst werden wollen, die sich aber bei genauer Prüfung vielfach als unserem Blatte entnommene Nachrichten darstellen. Diese Art von Zeitungsschreibern mag ja recht bequem und praktisch sein, ob sie aber vom journalistischen Standpunkt aus auch anständig, ist freilich eine andere Frage. Es wird übrigens an andern Blättern auch so gehen wie uns. Fatal ist dann nur der Umstand, dass für solche Notizen das 'Oberl. Volksbl.' als Quelle angegeben wird. Um unsere Behauptung zu beweisen, greifen wir uns in dem Weiterhalten in unserer letzten Nummer ein Schreiben veröffentlicht, das Herr Duplan, Chef des Verkehrs-Bureaus der Bundesbahnen in Paris, an unsere Redaktion richtete und in dem einige willkommene Ratschläge betr. Verteilung einer Original-Reklame gegeben waren. Flugs geht das 'Oberl. Volksbl.' aus, verqu coast den französischen Brief zu einer anderen Original-Korrespondenz. Von irgend einer Andeutung, dass jener Brief eine Originalkorrespondenz der 'Hotel-Revue' sei, ist hier keine Spur vorhanden. Diese literarische Buschweiderei verdient festgesetzt zu werden.

Eingeseift. 'Voriges Jahr', so erzählt ein Schauspieler, 'logierte ich zu Frankfurt im Weidenhof. Ich hatte damals Geld, und wenn ich Geld habe, sticht mich der Hafer. Nun hatte ich kurz zuvor in Wiesbaden einen alten Barbier gespielt und war mit allem, was zu dieser Rolle gehört, versehen. So klopfte ich denn eines Morgens vollständig als Barkeeper auszurüsten, in dem Stockwerk, wo ich wohnte, rechts und links an zwei Türen an. 'Barbier gefällig?' — 'Wünschen der Herr rasiert zu werden?' — Ein Dutzend Herren nahmen mich an und ich seifte sie kunstgerecht ein. 'Mein Gott', rief ich nach dem letzten, 'immer so ist es mit den Messer liegen lassen; in einer Minute bin ich wieder hier.' Nachdem so das Dutzend glücklich eingeseift war, warf ich meine Perrücke ab, wechselte den Rock und bemalte mich selbst. Mittlerweile waren meine Kunden auf den Hausflur gelaufen und schrien nach dem Barbier. Ich aber mischte mich unter sie und tobte und fluchte am ärgsten unter allen, indem ich von Weidenhof, von den Frankfurter Bürgermeistern etc. Genugtuung für diesen Hohn verlangte. Der Wirt, die Kellner, die Stubenmädchen und ein zwanzig Gäste eilten herbei, ja, sogar die Barbiers, die im Weidenhof die Bürde der Gäste abzunehmen pflegten, stellten sich, ihre Unschuld betuerend, ein. Ein unbeschreibliches Geräusch erhob sich beim Anblick der 13 Eingeseiften. Der Wirt bemühte sich vergebens, mich zu besänftigen. Ich fragte und schaute hin und her, aber die Sache blieb ein Geheimnis, bis mir, wie es verjährt ist, zum erstenmal ein Licht ziehe.'

seift war, warf ich meine Perrücke ab, wechselte den Rock und bemalte mich selbst. Mittlerweile waren meine Kunden auf den Hausflur gelaufen und schrien nach dem Barbier. Ich aber mischte mich unter sie und tobte und fluchte am ärgsten unter allen, indem ich von Weidenhof, von den Frankfurter Bürgermeistern etc. Genugtuung für diesen Hohn verlangte. Der Wirt, die Kellner, die Stubenmädchen und ein zwanzig Gäste eilten herbei, ja, sogar die Barbiers, die im Weidenhof die Bürde der Gäste abzunehmen pflegten, stellten sich, ihre Unschuld betuerend, ein. Ein unbeschreibliches Geräusch erhob sich beim Anblick der 13 Eingeseiften. Der Wirt bemühte sich vergebens, mich zu besänftigen. Ich fragte und schaute hin und her, aber die Sache blieb ein Geheimnis, bis mir, wie es verjährt ist, zum erstenmal ein Licht ziehe.'

* Verkehrswesen *

Die Davos-Platz-Schatzalp-Bahn hat im Nov. 4307 (1902: 4968) Personen befördert.

Eine Bahn auf den Speer. Der Erzmillionär Josua Klein in Anden (St. Gallen) will eine elektrische Bahn von Weesen nach Anden und auf den Speer erbauen lassen.

Davos-Filisur-Linia. Die Rätische Bahn tritt entschieden für den Bau der Linie Davos-Filisur ein, weil diese den Ertrag des Betriebes auf dem Gesamtnetze ausserordentlich steigern werde.

Gegen den Strassenstaub. In Paris hat sich eine 'Liga zur Beseitigung des Strassenstaubs' gebildet. Die 'Revue des Schweizer Touring-Klubs' ruft einer gleichen Vereinigung in der Schweiz.

Vom Automobilpost. Der gewesene französische Ministerpräsident Hanotaux verlangt, dass man die Errichtung eines besonderen Strassennetzes für Automobile studiere. Er stellt auch den Satz auf, alle beim Automobilpost Verunglückten sind immer das Opfer ihrer eigenen Unvorsichtigkeit, Unwissenheit und ihres Eigennutts.

Motorboot-Rennen sollen von nächster Saison an auf dem 'Fornal' stattzufinden. Französische Wassersportclubs haben den Vierwaldstättersee als das bestgeeignete Gewässer für Bootschneffahren bezeichnet und es hat sich auf deren Veranlassung ein Regattaveren gebildet, in dem die bisherige Ruderregatta-Kommission von Luzern aufgegeben wird. Neben der Fortführung der Ruderregatten sollen Motorbootregatten eingeführt werden.

Der elektrische Tram soll nun auch einen Vorzeigepass erreichen. Wie man der 'Strassb. P.' schreiben, sind Verhandlungen betr. den Ausbau einer schmalspurigen Trambahn zwischen Münster und der Schlucht über Stosswiler, Alsbach im Ganze, und zwar seitens einer schweizerischen Elektrizitätsgesellschaft. Nachdem auf französischer Seite die Strecke Gérardmer-Schlucht mit einer Abzweigung nach dem Holneck nahezu fertig gestellt ist, kann es im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs im Münsterstale nur mit Freuden begrüsst werden, dass der Anschluss auf der deutschen Seite baldigt erfolgt. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, dass auch dieses letztere Unternehmen sich rentieren wird. Der Wunsch der Fortführung der Tramway zwischen diesem Ort und Münster eine dritte Parallelschne auf dieser Strecke zu unterhalten, um auch normalspurige Güterwagen befördern zu können, dürfte sich wohl verwirklichen lassen.

* Fremden-Frequenz. *

Zürich. In der hiesigen Gasthöfen sind im November 16,037 Personen abgestiegen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 25 nov. au 1^{er} déc.: Angleterre 1256, Suisse 774, France 811, Allemagne 341, Amérique 262, Russie 274, Italie 61. Divers 242. — Total 4025.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. Vom 28. Nov. bis 4. Dez. waren in Davos anwesend: Deutsche 899, Engländer 353, Schweizer 264, Franzosen 161, Holländer 104, Belgier 36, Russen und Polen 183, Oesterreicher und Ungarn 82, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 108, Dänen, Schweden, Norweger 22, Amerikaner 48. Angehörige anderer Nationalitäten 25. Total 2289.

* Handelsregister. *

Schuls. Johann Frei, von Au (St. Gallen), Mathias Neubauer, von Einsiedeln (Uri), und Kreispräsident Leonhard Fopp, von in Davos, haben unter der Firma Frei & Cie, Hotel Engadinerhof, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 15. November 1903 ihren Anfang genommen hat. Unbeschrankt leitender Gesellschafter ist Johann Frei. Natur des Geschäftes: Erstellung und Betrieb des Engadinerhofes in Schuls.

Witterung im Oktober 1903.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit Regen	schnee	Nebel	helle	mit trübem Wind
Zürich	19	0	5	4	11
Basel	18	0	2	4	12
Neuchâtel	18	0	5	3	18
Genf	16	0	1	3	16
Montreux	17	0	0	7	13
Bern	20	0	6	3	12
Luzern	20	0	2	7	11
St. Gallen	20	2	1	7	9
Lugano	10	0	0	9	12
Chur	15	0	0	9	11
Davos	14	6	1	8	13
Rigi	20	11	17	6	13

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 113, Basel 113, Bern 127, Genf 130, Montreux 110, Lugano 145, Davos 123.

Hiezu eine Beilage.

Genf - Hotels-Office - Genève

18 rue de la Corrairie 18
Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gutachten und Expertisen, Inventuren, Preisaufstellungen, Hypothekendar- und Antebien. Gründung von Gesellschaften, Anschaffung von Immobilien, Erwerb und Exploitation d'Hotels.
Bureau International pour Ventes, Achats et Locations d'Hotels, Arbitrages, Expertises, Inventures, Preisaufstellungen, Hypothèques, Antebien. Constitution de Sociétés, Acquisition de Propriétés, Erwerb und Exploitation d'Hotels.

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

MONOPOL

von

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter und Schwester

Frau Wwe. L. Oesch-Müller

zum Hotel Jungfraublick

nach kurzer Krankheit, im Alter von 58 Jahren, sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme.

Namens der trauernden Hinterlassenen:
Jakob Oesch, Sohn.

Interlaken, den 12. Dezember 1903. 1608

Gesucht

für die Sommersaison 1904:

1. Ein ganz prima, rascher **Korrespondent**, deutsch, französisch und englisch vollkommen beherrschend, als **Chef de réception-Directeur**, mit guten Umgangsformen. Derselbe muss **allgemeine, praktische Hotelroutinen** haben, im Notfall den Patron ersetzen können und in grossen Geschäften schon bessere Stellen versehen haben, gut präsentieren und **zuverlässiger, selbständiger Arbeiter** sein. Kann event. verheiratet sein, wenn Frau geschäftsfähig. Carrièreposten. — Eintritt Mai, event. früher.

2. Ein gewandter **Sekretär**, deutsch, französisch und englisch sprechend und schreibend, mit Kolonnensystem und allgemeinem Bureau- und Hotelverkehr vertraut und **vollständig zuverlässig**. Eintritt Mai.

3. Ein id., wie oben erwähnter, sehr gewandter **Sekretär**, womöglich auch im Kontrollwesen bewandert, vertrauenswürdig, zuverlässiger und routinierter junger Mann; Eintritt Mitte März.

4. Ein jüngerer Mann mit hübscher Schrift und Sprachkenntnissen als **Sekretär-Volontär**, muss Saalservice nehmen und hat Gelegenheit, viel zu lernen; sollte etwas Hotelroutinen haben; Eintritt event. sofort oder Neujahr. Gratifikation.

5. Ein ganz zuverlässiger **erster Kellermeister** mit langjähriger Hotelroutine, nüchtern, ruhiger Mann. Eintritt Mitte Mai.

Bei den Anmeldungen wird gebeten, anzugeben, für welchen Posten sich der Betreffende bewirbt, Zeugnis-Kopien und Photo sind beizufügen, auch allfällige Referenzen und Altersangaben. — Ohne ganz gute Empfehlung und Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. Gef. baldige Offerten unter Chiffre **H. 1599 R.** an die Expedition d. Bl.

In Luzern

an bester zentraler Lage, 3 Min. vom Bahnhof, ist ein Haus, in welchem schon längst eine der best frequentierten Wirtschaften betrieben wird und das sich sehr leicht und mit wenig Kosten in ein **Hotel von ca. 40 Betten** einrichten lässt, sehr preiswürdig und unter ganz günstigen Bedingungen

zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich sub **B. 177 Lz.** an die Annoncen-Expedition Bucher in Luzern wenden. Agenten verboten.

Occasion de premier ordre.

On désire trouver des Actionnaires pour l'entreprise d'un hôtel dans une situation exceptionnellement avantageuse-avec magnifique clientèle assurée, à proximité d'une des plus grandes curiosités naturelles du monde entier: 40,000 visiteurs annuellement; pleine propriété de dix hectares de terrains choisis; jouissance gratuite pendant 25 ans d'un parc splendide.

Adresser les lettres à l'administration du journal sous chiffre **H. 126 R.**

Vins de Champagne

FRÉD. NAVAZZA & C^{IE}

Genève

Agents généraux pour la Suisse de

Louis Roederer à Reims
Marie Brizard & Roger à Bordeaux et Cognac
James Buchanan & Co. (Scotch Whisky) à Londres.

The Continental Beverage Company
Sicherste Bezugsquelle garantiert echter **Südweine**
Portwein Sherry Madeira Marsala Malaga Tarragona etc.
Basel: Spezial-Depot: **Café Museum** Barfüsserplatz.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht

von jungen, kaffationsfähigen, im Hotel-fach erfahrenen Leuten ein

Café-Restaurant oder kleineres Hotel in guter Lage. Born bevorzugt. Offerten unter Chiffre **O. H. 1464** an Orrell Füssli, Annoncen, Bern.

Aus freier Hand pr sofort oder auf die Sommersaison 1904 **preiswürdig zu verkaufen**

Jahres-Geschäft

(Sommer- und Winterbetrieb), 40 Fremdenzimmern, Restaurant und Pâtisserie. Frequenzzentrum des Oberengadins. Baranzahlung mindestens Fr. 50,000. Für junge, tüchtige Fachleute sichere Position. Gute Rendite nachgewiesen. Näheres durch (Za. 18028)

J. Töndury & Cie. Engadinerbank. Samaden, Dezember 1903. 2655

Lugano.

Zu vermieten auf 1. Mai 1904 ein best frequentiertes

HOTEL

(30-40 Betten)

mit Garten

6 Minuten vom Bahnhof entfernt. Gef. Anfragen unter Chiffre **P. 4371 O.** an Haasenstein & Vogler, Lugano.

Ein Mann im Alter von 37 Jahren, kaffationsfähig, der 4 Hauptsprachen mächtig und im Hotelfach durchaus bewandert, sucht Stelle als

Gerant.

Gef. Offerten unter Chiffre **Lo. 7091 Y.** an Haasenstein & Vogler, Bern.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE

DOUX TRÈS SEC

MI-SEC BRUT

SEC ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.
Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzon
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz, Luzern
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria
Preis-Courants gratis und franko.

Das Neueste in **SERVIETTEN**
Leinen- und Fantasie-Designs
Grosse Auswahl x Billige Preise
Muster zu Diensten
Schweizer Verlagsdruckerei Basel.

Hotel Restaurant
oder gutgelegenes

von solventem Käufer zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit genauen Angaben über Preis, Lage und Rendite sub **C. 7187 Q.** an Haasenstein & Vogler, Basel. 516

Hotel-Direktor

verheiratet, seit Jahren selbständiger Leiter eines erstklassigen Hotels des Südens, sucht für die Sommermonate die **Direktion eines Hotels oder Kur-Etablissements** zu übernehmen. Gef. Offerten unter **V. 4023 Lz.** an Haasenstein & Vogler, Luzern. 517

Im Bau begriffenes Hotel in einer der **Hauptstädte Norditaliens.**

Kapital ca. Fr. 1,000,000.

Zur Bildung einer das Hotel auszubauenden Gesellschaft wird ein **leitender Direktor**

mit Ja. Referenzen und Fr. 100,000 Kapital gesucht, oder auch grosse Gesellschaft, die bereit ist, zu mieten. Pacht- und Bedingungen sind zu vereinbaren. Gef. Offerten mit Referenzen auf nächstes Frühjahr die Direktion eines erstklassigen Etablissements zu übernehmen. Engadin bevorzugt. Gef. Offerten unter **Ch. 409 D.** an Haasenstein & Vogler, Davos. 515

Vorzüglich routinierter **Kapellmeister**

(längjähriger Dirigent eines der renommiertesten Orchester in der Schweiz) wünscht die Leitung einer grösseren **Kurkapelle** zu übernehmen. Off. an die Exped. unter Chiffre **H. 1589 R.**

Direktor.

Ein im Hotelfach durchaus erfahrener Mann, dem ebenfalls eine Frau zur Seite steht, sucht gestützt auf Ja. Referenzen auf nächstes Frühjahr die Direktion eines erstklassigen Etablissements zu übernehmen. Engadin bevorzugt. Gef. Offerten unter **Ch. 409 D.** an Haasenstein & Vogler, Davos. 515

S. GARBARSKY
Wäschefabrik

Zürich Berlin

Specialgeschäft für feine Herrenwäsche

Modèrartikel
Cataloge zu Diensten

Nach Deutschland!

Weihnachts-Geschenke.

Durch mein schon seit 28 Jahren in St. Ludwig bestehendes

Cigarren- und Cigaretten-Importgeschäft (in gleich bedeutendem Umfang wie in Basel)

werden Aufträge für **prompten und zollfreien** Erledigung für **ganz Deutschland** übernommen.

Gefällige Bestellungen beliebe man an das Hauptgeschäft

Habana-Haus, Eisengasse, Basel zu richten.

1602 **Max Oettinger, zum Habana-Haus**
BASEL (SCHWEIZ) ST. LUDWIG (ELSASS)

Zu verkaufen:

Hotels, Villen, Restaurationen und Geschäftshäuser sowie Bauterrain im Berner Oberland und am Vierwaldstättersee. Kostenlos für den Käufer. (H 6664 Y)

Berner-Oberländisches Liegenschaftsbureau:
H. Kuster-Monsch in Interlaken.

LIDO-VENISE.

La Société des Bains du Lido, propriétaire du Grand Hôtel des Bains et Villas (de premier rang) pour engagement fini avec M. F. Schlössing.

demande Directeur

avec références de maisons de tout premier ordre, pour l'Hôtel et Villas susdites, pour la saison 1904. Connaissance à fond des quatre langues, ainsi que de la cuisine et du restaurant indispensable.

Société des Bains du Lido
Gustavo Tommasini, Directeur.

Besitzer eines sehr schön und aussichtsreich gelegenen Bauplatzes in einem der ersten Kurorte des Berner Oberlandes beabsichtigt daselbst ein grösseres **Pensionsgebäude** zu erstellen und wünscht mit solidem Kaufliebhaber in Verbindung zu treten. Offerten an die Exped. unter Chiffre **H. 1593 R.**

Direktor

der vier Hauptsprachen mächtig, sucht für sofort oder Frühjahr passendes Engagement. Eventuell würde derselbe ein **Hotel oder Pension pacht- oder kaufweise** übernehmen. Ja. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **H. 1566 R.** an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

in einem Kurorte des Kantons Graubünden ein gut gelegenes Hotel II. Ranges. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H. 1410 R.**

Metall-Buchstaben

für Hotel-Firmen in allen Grössen und jeder gewünschten Schriftart, sowie Firmatafeln etc. liefert billigst als Spezialität die

(H 6948 Q)
508 **Zinkornamentfabrik Schnetzler, Basel.**

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Einzige Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind u. welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.

Fahrtpreise BASEL-LONDON:
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten wurden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

Kursaal Interlaken.

Folgende Stellen pro Saison 1904 werden zur Neubesetzung ausgeschrieben:

- 1 Haushälterin (Buffetdame), sprachkundig,
- 2 Concierges, sprachkundig und gut präsentierend,
- 8 Serviertöchter, von nettem Aeussern, auch französisch event. englisch sprechend, Bernertracht erforderlich,
- 1 Köchin (Haushaltung und Kaffee),
- 1 Küchenmädchen,
- 1 Office mädchen,
- 1 Keller- und 1 Bierbursche. (H7154 Y) 522

Anmeldungen mit Photographie, Zeugnissen und Referenzen sind bis 31. Dezember 1903 zu richten an

Herrn Fritz Maurer
Hôtel du Nord, Interlaken.

Die Schwankungen der Luftfeuchtigkeit sind nichts anderes als die Wettertelegraphie der Natur.

Lambrecht's Wettertelegraph

hat die Aufgabe, sie dem Laien verständlich zu machen, damit er das Wetter voraussehen kann.

Man verlange Drucksachen.

C. A. Ulbrich & Co., Zürich II, Gotthardstr. 60.
Instrumente zur Wettervorausage, für Hygiene, Technik und Gewerbe.

Chef de réception-Direktor

Schweizer, 30 Jahre alt, sprachkundig, mit mehrjähriger Praxis der Küche, sowie in allen Teilen des Hotelfaches sehr bewandert, sucht gestützt auf prima Referenzen auf Frühjahr 1904 Saison- oder Jahresstelle. — Suchender würde sich event. auch beteiligen. Gefl. Offerten unt. Chiffre **H. 1601 R.** an die Exped.

A LOUER

pour famille ou pour Hôtel-Pension deux étages d'une maison récente, de 8 à 10 pièces par étage, située dans une des plus agréables expositions, vers le centre du Valais. — Saison d'été et d'hiver. S'adresser à l'administration du journal sous chiffre **H. 1596 R.**

Hotel-Pension I. Ranges

in prachtvoller Lage am See, verkehrsreichem Zentrum, 90 Fremdenbetten, ist wegen vorgerücktem Alter und Krankheit **sofort** zu verkaufen. Für tüchtige, kapitalkräftige Fachleute (notwendig 60 bis 70 000 Fr.) schöne Existenz.
Offerten unter Chiffre **H 122 R** an die Expedition d. Bl.

Seidenpapier-Servietten

neueste Dessins in allen Preislagen von Fr. 5.— bis 14.— per mille

Muster-Kollektion gratis und franko.

Schweizer Verlags-Druckerei bei Abnahme mehrerer Tausend Rabatt.

Basel, Steinenbachgasse 40, Telefon 2511.

Küchenchef

tüchtiger, erfahrener, mit besten Referenzen, 34 Jahre alt, wünscht baldmöglichst Stellung (Riviera oder Schweiz). Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre **H. 1611 R.**

Hotel-Verkauf. (A 1032) 519

Hotel ersten Ranges in frequentiertem Kurorte bei Wien, modern ausgestattet, im besten Betriebe, Lift, elektr. Beleuchtung, grosser Saal mit Veranda, über 100 Logier-Zimmer und Salons, samt fundusinstruktus unter äusserst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. P. 9653 an Haasenstein & Vogler, Wien I.

Zu verkaufen in Freiburg das Hotel Terminus. 523

Sich zu wenden an den Eigentümer **Emil Pilloud** in Freiburg (Schweiz). (H 4903 F)

Maison fondée en 1798.

Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT

Expositions universelles, internationales et nationales

MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELOIS DES ENCAVEURS

CLASSE 12 F. R. I. C. P. A. R. 15 1900

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

BETTEN-MÖBEL

VORHÄNGE

HENRI KUNZ

TAPEZIERER

HIRSCHENGABEN 15

LUZERN

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Handb. von Anerkennungs-schreiben, Garantien für den Erfolg, Verlangen Sie Gratprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. **H. Frisch, Böcherstrasse, Zürich I.**

Habana-Haus Basel Bien recommandée

Habana-Haus Basel Highly recommended

Gegründet 1876

Max Oettinger

Basel

Habana-Haus St. Ludwig i. Els. Bestens empfohlen

Habana-Haus St. Ludwig i. Els. Bestens empfohlen

Gelegenheit.

Zu verkaufen: 2 best erhaltene **Hotel-Omnibusse** der einte zwölf-, der andere achtplätzig. (H 4445 O) 520 **Hotel Splendide, Lugano.**

Direktion.

Schweizer, verheiratet, 38 Jahre alt, seit 4 Jahren verantwortlicher, erfolgreicher Leiter einer Kuranstalt der Zentral-schweiz (in ungekündigter Stellung), sucht anderweitiges Engagement auf nächstes Frühjahr, eventuell Pacht eines nachweisbar gut rentierenden Hotels mittlerer Grösse.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H. 1604 R.** an die Expedition.

Günstige Gelegenheit.

Zu verpachten aus Gesundheitsrücksichten best renommirtes, gut frequentiertes, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes Hotel in bester Lage einer grossen Fabrik- und Handelsstadt der französischen Schweiz, nebst grossen, gangbarem Café, 75 Betten, grosse Lokalitäten, elektrische Beleuchtung, Zentralheizung, Personenaufzug.
Offerten an die Expedition unter **H. 1607 R.**

Zu verkaufen

in überaus günstiger Lage des Appenzellerlandes eine **Fremdenpension** mit 60 Betten. Günstige Bedingungen. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H. 1603 R.**

Für Hotels.

Tüchtiger junger **Hotelier**, verheiratet, sucht die Führung eines kleineren Hotels zu übernehmen. Derselbe würde eventuell auch Vertrauensstelle in grossem Hotel und seine Frau eine solche als Etage- oder Officegouvernante annehmen. Beide sind der 3 Hauptsprachen mächtig. Prima Referenzen. Eintritt könnte sofort oder später geschehen. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre **H. 1598 R.**

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hoteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALZ.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
" à 100 " " 6.—
" à 200 " " 10.—

Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 " 2.50

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof

100 Betten

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof

125 **H. Morlock, Besitzer,**
auch Besitzer vom Hôtel de Suède, früher Rouillon.

C. BELLI

VARESE - à proximité de la frontière - VARESE

Maison fondée en 1830

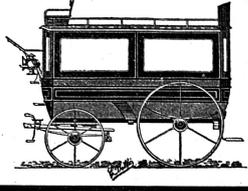
Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales

Omnibus d'hôtel * Voitures de luxe

Marchandises rendues franco de port et de douane

Nouveauté brevetée Levier (chèvres) pour gros omnibus.

Prix frs. 100. Prospectus à disposition. 75



Fachschule für Hotelkellner

und 2monatige Spezialkurse für Hotelbuchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche. Prospekt v. F. de Lacroix, Frankfurt a. M. (167428) 18

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.

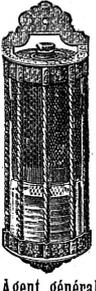
Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boul' Helvétique, Genève.**



Hotel-Verkauf.

In einer von der Fremden- und Geschäftswelt stark besuchten Kantonshauptstadt der Nordschweiz ist ein vollständig möbliertes Hotel von 17 Zimmern mit 25 Betten, mit den nötigen Sälen versehen und grossm. Keller mit 300 hl Fassung, zu verkaufen oder zu vermieten.

Das Objekt liegt am grössten, freien Platz der Stadt, ist auf 3 Seiten frei, als Bau für Hotelzwecke zweckmässig eingerichtet; alle Wirtschaftsrumlichkeiten und Fremdenzimmer sind hell und geräumig. An das Hotel stösst der dazu gehörende, 251,8 m² grosse Garten. Die ganze Grundfläche misst 621,5 m².
Offerten unter Chiffre **H. 1605 R.** an die Expedition.

Ventilations-Anlagen

erstellt für sämtliche Zwecke 14 ZAI 2056

J. P. Brunner, Oberuzwyl (Kt. St. Gallen).

Spezialität für Trockenanlagen.

Hotel zu vermieten.

Für sofortige Uebernahme eines bestgelegenen Hotels für Handelsreisende wird zu sehr günstigen Bedingungen ein Mieter gesucht. Risiko absolut ausgeschlossen.
Nur ganz tüchtige Fachleute mit prima Referenzen werden berücksichtigt.
Offerten unter Chiffre **H. 1613 R.** an die Expedition.

Hotel II. Ranges

mit stark frequentiertem Restaurant, an Vorzugslage in erstklassigem Fremdenorte am Vierwaldstättersee ist altershalber zu verkaufen. Jahreserinnahmen über 70 mille. Kaufpreis 225 mille. Nötiges Kapital 50 mille. 1612

Der Beauftragte:
Theodor Loetscher, Frankenstr. 5, Luzern.

AVIS.

Um Irrtümer zu vermeiden, teile meiner werten Kundschaft mit, dass ich mein **Weingeschäft** in unveränderter Weise auch fernerhin weiter betriebe und meine Reisen nach Neujahr wieder aufnehmen werde.
Bestens empfiehlt sich 1609
Rorschach, Hotel Hirschen.
Albert Hierholzer, Representant.

Beste Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke!

Orangen! Mandarinen!

aus der weltberühmten Gegend **Conca d'Oro** (Sizilien) sind die besten, süssen, hocharomatischen Sorten Siziliens.

Überall zu haben, sowie direkt bei der Quelle **Conca-doro-Chiasso.** 1597

Mandarinen in einfacher und in Luxus-Packung à 25, 50 und 100 Stück. — Orangen in Kisten à 200/300 Stück, 100 St. und 50 St., sowie lose in Körben à 5, 10, 20, 50 Kilos. — Ferner Muscat-Datteln, Cosenza-Feigen, Malaga-Trauben, Mandeln, Haselnüsse, Baumnüsse etc. zu billigsten Tagespreisen. Verlangen Sie Spezial-Preisliste. **Conca-doro-Chiasso.**

Hôtelier suisse

cherche associé

pour louer bonne maison 1er ordre pour la saison ou pour l'année. Capital demandé environ 45 mille. Ecrire à l'adm. du journal sous chiffre **H. 1586 R.**

A propos de la loi sur les jours de repos des employés d'hôtel.

On sait que le gouvernement vaudois a récemment élaboré un projet de loi destiné à protéger aux employés et ouvriers qui ne sont pas soumis à la loi de 1877 sur les fabriques le bénéfice des dispositions de cette loi. Ce projet s'occupe principalement de la question des heures de repos à accorder aux employés. Or, bien que le but poursuivi par le législateur soit louable en soi, l'industrie hôtelière se voit néanmoins obligée de prendre position contre le projet, parce qu'il est en complet désaccord avec les besoins de cette industrie et que sa réalisation ne manquerait pas d'occasionner aux propriétaires d'hôtel des inconvénients de toute sorte. Il est vrai que le projet a été mis de côté pour le moment, plusieurs associations ayant relevé dans leurs pétitions l'impossibilité d'exécuter les nouvelles dispositions. L'autorité législative, c'est-à-dire dans le cas présent le Grand Conseil du canton de Vaud, n'aura donc guère l'occasion avant le printemps prochain d'entrer en délibération sur ce projet, au sujet duquel il partagera peut-être l'opinion du Grand Conseil neuchâtelois, qui a rejeté en troisième débat un projet analogue.

M. Bettez, rédacteur à Montreux, s'était imposé la tâche méritoire de faire ressortir dans une série d'articles les inconvénients qui résulteraient pour l'industrie hôtelière de l'acceptation de cette loi; il s'est placé dans ce but au point de vue des propriétaires d'hôtel, tout en insistant sur le fait que ces derniers n'entendent nullement combattre la loi, mais simplement obtenir un règlement spécial adapté aux conditions particulières de leur industrie. Or, comme il fallait s'y attendre du reste, les considérations émises par M. Bettez ont été l'objet des attaques les plus violentes de la part des organes de diverses associations d'employés d'hôtel. Les trois unions suisses: Union Helvétique, Société de Genève et Union Ganyamède, ont répandu récemment une brochure qu'ils ont prié la presse de reproduire. Ce qu'il y a de curieux, c'est que la même demande nous a été également adressée, bien que ses auteurs n'aient pu savoir pertinemment qu'il ne pouvait être question de reproduire leur point de vue dans notre organe qui défend des intérêts diamétralement opposés. Mais abstraction faite de cette considération, la réponse aux articles de M. Bettez est rédigée sur un ton qui exclut à l'avance toute idée de reproduction dans un organe destiné à la publicité.

Tout ce qui nous paraît louable dans cette affaire, c'est que les trois sociétés qui d'habitude sont à couteaux tirés tout le long de l'année, ont trouvé moyen pour cette fois de marcher d'accord.

Passant à l'examen de certains points spéciaux de la brochure, nous dirons tout d'abord qu'il est faux de taxer de phrase creuse l'assertion que les employés d'hôtel ne songent pas à des jours de congé dans la haute saison, ce la dans leur intérêt le plus direct, parce qu'ils savent parfaitement que la haute saison est pour eux l'époque de la moisson et que plus tard quand le courant des étrangers a baissé, ils auront tout le temps de penser à prendre du repos.

Ce qui prouve que les employés partagent ce point de vue, c'est la publication récente, dans l'*Union Helvétique*, d'une correspondance de Florence qui dit, en parlant du projet de loi soumis actuellement au parlement italien (voir aussi dans le présent numéro l'article: «Une jolie loi»). «Pour les employés d'hôtel obligés de compter avec le pourboire, cette réglementation ne serait pas avantageuse, pour les patrons elle serait désagréable.»

Un des points les plus faibles de la réponse, c'est le passage où l'on prétend qu'il serait facile de citer de nombreux exemples d'après lesquels, à la suite de la mise en vigueur en Allemagne de la loi sur le repos du dimanche, des hôtels comptant jusqu'à 150 lits ont pu, moyennant l'engagement d'un seul supplémentaire, faire face à toutes les exigences. Les auteurs de la réponse ont malheureusement oublié de citer les noms de ces établissements; serait-ce par hasard parce qu'ils n'en connaissent pas? Si les promoteurs de la campagne contre M. Bettez étaient si fort au courant qu'ils veulent nous le faire croire, des conditions créées par l'entrée en vigueur de la nouvelle loi allemande, ils se seraient aperçus que depuis cette époque, l'industrie hôtelière de ce pays est entrée dans une ère fatale de procès et que les contestations judiciaires issues de ces questions y sont malheureusement à l'ordre du jour.

On reproche en outre à M. Bettez d'être un défenseur mal informé de notre cause. Mais ce reproche retombe en plein sur l'auteur ou les auteurs de la brochure, qui ne cessent de citer des exemples ou d'avancer des assertions sans pouvoir produire des faits ou des noms à l'appui.

Le passage qui parle de l'assimilation des employés d'hôtel aux domestiques n'est qu'un inepte jeu de mots, et l'appel fait à la Société Suisse des Hôtels nous paraît une tentative malheureuse.

Du reste, si les employés tiennent à voir leurs intérêts représentés d'une façon efficace, ils feront bien à l'avenir de chercher un avocat plus habile que l'auteur de la réponse qui nous occupe, car une pétition écrite sur ce ton-là ne rencontrerait à Lausanne qu'un haussement d'épaules.

Enfin, en ce qui concerne les congés à accorder, nous devons faire remarquer qu'à supposer que le personnel parvienne à ses fins, cette loi elle-même se retournera contre lui comme une épée à deux tranchants. Il arrive souvent, pour le personnel masculin, que le travail et la force de production ne se trouvent pas, le lendemain d'un jour de sortie, en proportion voulue avec la tâche à accomplir. Ici encore, nous pouvons nous en référer à l'auteur de la correspondance déjà citée de l'*Union Helvétique*, qui dit: «Je préférerais passer mon congé à la maison plutôt que de traîner 36 heures par semaine dans une trattoria.» Il est certainement frappant de voir cet employé distinguer nettement les dangers d'un repos hebdomadaire de 36 heures. Malheureusement, tout le monde n'a pas la franchise voulue pour appuyer cet avis.

Cette circonstance, très désagréable pour le patron, peut entraîner parfois des conséquences très fâcheuses pour l'employé. Nous nous souvenons par exemple d'avoir lu à plusieurs reprises dans les journaux allemands qu'aux termes d'un règlement, l'état dont nous parlons peut motiver un renvoi immédiat. Pour les sorties du personnel féminin, la situation est encore plus grave; ce n'est plus seulement la responsabilité personnelle de l'employée qui est en jeu, mais encore celle du patron.

En voilà assez pour aujourd'hui. Il nous reste à voir la position que le Grand Conseil vaudois prendra en face de cette question. Ce qui prouve que dans d'autres pays également, le législateur n'est pas toujours suffisamment au courant des conditions particulières d'existence de ceux pour lesquels les lois sont faites, c'est l'acte des chambres italiennes dont un correspondant nous parle plus loin sous le titre «Une jolie loi». Sans doute, nous aurons également plus d'une fois l'occasion de revenir sur ce sujet de la question des jours de repos dans les colonnes de la *Revue des Hôtels*.

Pour combien de temps.

faut-il porter en compte la chambre?

Cette question, qui fait l'objet de certaines divergences non seulement entre les hôteliers et leurs clients, mais encore entre les propriétaires d'hôtel eux-mêmes est traitée par des plumes compétentes dans le dernier numéro de la *Hochenschrift*, et les avis exposés dans cet article nous ont paru assez intéressants pour mériter d'être reproduits ici. Il s'agit de savoir dans quel cas on peut porter en compte la journée entière. L'un des correspondants déclare que pour parer à tout malentendu et prévenir les discussions, il a fait afficher dans toutes les chambres à coucher l'avis suivant:

Lorsque l'arrivée à lieu avant 7 heures du matin ou le départ après 8 heures du soir, la journée commencée est portée en compte comme journée entière.

Cela revient à dire que lorsque le client arrive par le premier train avant 7 heures du matin et fait usage du lit — qu'il ait fait réserver la chambre ou non — l'hôtelier a le droit de compter la journée entière. Ce correspondant ajoute textuellement: «Je ne réserve plus que pour des connaissances, et dans la haute-saison, je ne laisse jamais partir une famille parce qu'un inconnu m'a adressé une demande de chambre. Qui me garantit en effet que la famille ainsi annoncée se présentera réellement?» Une correspondance de Genève fait remarquer que très souvent des voyageurs qui arrivent de Paris par le train du matin se font réserver une chambre par dépêche; dans ces cas, la nuit qui précède est toujours comptée. Un autre hôtelier écrit: «Il s'agit de savoir si la commande provient d'une personne connue; dans ce cas, je serais d'avis de ne pas compter la chambre. Il y a lieu également de tenir compte de la saison; parfois, on ne porte en compte que la moitié du prix, par exemple pour un client connu qui fait une excursion et conserve sa chambre». Un quatrième correspondant précise son point de vue comme suit: «A l'hôtel, nous comptons par couchées (nuitées), car c'est la nuit passée à l'hôtel, l'usage du lit et de tout le confort d'une maison moderne qui nous importent aussi bien qu'à un client. Lorsque ce dernier arrive à 5 h., 6 h. ou 6 1/2 h. du matin, il désira en général se coucher et se reposer. Dans ce but, nous sommes obligés de tenir la chambre disponible dès le soir qui précède. Car même au cas où les premiers occupants partiraient de bon matin, l'appartement, en temps normal, ne peut être remis en état immédiatement, dans la nuit même, vu que jusqu'à présent tout au moins, il n'y a pas de service de nuit organisé pour les femmes de chambre; du reste, la perspective de coucher dans un lit encore chaud du

séjour du prédécesseur n'a rien de bien engageant. Nous ne parlons pas de l'impossibilité d'aérer. Le client devra donc payer la nuit qui précède son entrée. Quant à l'avis qu'on trouve affiché dans certains hôtels, savoir que les chambres qui ne sont pas évacuées à midi sont portées en compte pour une journée de plus, il n'est pas applicable dans la circonstance. Nous doutons même, vu les décisions les plus récentes des tribunaux, qu'il puisse être considéré comme valable. Si la solution ne présente guère de difficultés lorsqu'il s'agit d'arrivées dans les premières heures du jour, parce qu'il est facile à chacun de se rendre compte de la situation, il n'en est pas de même pour les clients qui arrivent vers 8 ou 9 heures du matin. A notre avis, le cas est analogue au précédent, mais la question ne peut pas être résolue d'une façon générale, la décision devant varier suivant les circonstances. Il sera vraiment possible de mettre à la disposition du client, avant 11 heures ou midi, une chambre convenablement nettoyée et aérée lorsqu'elle a été utilisée pendant la nuit précédente — tousjours, bien entendu, en temps normal, car lors que la haute saison bat son plein tout est faisable, et les clients acceptent tout ce qu'on veut bien leur offrir. Il en est autrement en dehors de la saison, à l'époque où chacun sait que l'hôtel est aux trois quarts vide et qu'on ne court pas la risque de se voir refusé. En pareil cas, on pourra juger équitable parfois de ne faire payer au client qu'une nuit, tandis qu'en pleine saison on lui portera en compte autant de nuits qu'il a couché de fois à l'hôtel. Celui qui arrive à 5 heures du matin et repart le lendemain à la même heure, paiera pour deux nuits: celle qu'on lui a réservée — vu l'impossibilité d'évacuer et de préparer la chambre au milieu de la nuit — et celle qu'il a réellement passée à l'hôtel. Car bien qu'il quitte ce dernier à 5 heures du matin, on ne saurait, pour la même raison, donner la chambre qu'il vient à peine d'évacuer à un client arrivé par le train du nuit. C'est ainsi qu'on procède en général, si l'on veut agir correctement. Dans le cas contraire, l'hôtelier se porte à lui-même un préjudice inutile et injustifié.»

Une loi vexatoire.

(Correspondance d'Italie.)

On est vraiment émerveillé de voir les dessein admirables échos dans les âmes, pénétrées du feu sacré de la vraie humanité, des députés italiens, vulgo «Onorevoli», pour le plus grand bien des générations futures ainsi que des classes opprimées de l'heure actuelle. La perspective prochaine d'une «jolie» loi vient de jeter dans l'esprit des hôteliers de ce pays un émoi justifié.

Le 1 mai est le terme fixé pour l'entrée en vigueur de la «Legge del riposo festivo», d'après laquelle tous les employeurs sans exception seront obligés d'accorder et même au besoin d'octroyer de force à leurs fonctionnaires, employés ou ouvriers un repos hebdomadaire ininterrompu de 36 heures. Dans les hôtels et autres établissements à exploitation continue, les employés devront pouvoir jouir de leur jour de repos suivant un tour de rôle bien établi; dans ce but, des inspecteurs du travail nommés ad hoc contrôleront sévèrement la stricte exécution de ces prescriptions. Un tableau accessible à tous les intéressés et en première ligne à l'inspecteur, devra permettre à chacun d'eux de s'orienter et de prendre ses dispositions en temps voulu. Malheur à l'employeur ou à l'employé qui tenterait de transgresser ces commandements. Une amende de 5 à 20 francs par tête, avec augmentation proportionnelle en cas de récidive, est destinée à persuader le brave hôtelier du sérieux de la loi.

La Société italienne des Hôteliers s'est efforcée en vain, jusqu'à présent, de décider la commission des chambres qui s'occupe de cet objet à créer une catégorie spéciale pour les employés d'hôtel et à permettre aux hôteliers de reporter sous forme de congés à la fin de la saison ou à toute autre époque de stagnation dans les affaires les repos qu'ils doivent accorder à leur personnel. C'est en vain également qu'on a fait valoir le fait que pareille loi, loin de répondre à un besoin éprouvé par les employés d'hôtel, leur créerait au contraire plus de préjudices que d'avantages.

Les honorables ne veulent rien entendre et exigent de la réponse d'une association de garçons limonadiers et restaurateurs qui se prononce naturellement en faveur du projet.

Il est superflu d'énumérer ici les inconvénients et les ennuis qu'une loi de ce genre entraînera pour les hôteliers eux-mêmes. On n'a qu'à se représenter que tous les jours, le septième des employés sera condamné à l'inaction pendant 36 heures. L'hôtelier le plus aimable ne saurait être tenu de les garder chez lui, de les nourrir, de les héberger — et de les payer pendant ce temps de chômage forcé.

Esérons que les tentatives répétées faites par la Société italienne des Hôteliers pour obtenir des dispositions d'exception seront couronnées de succès avant que les chambres ne donnent force de loi à un projet qui a certaine-

ment sa raison d'être pour d'autres branches industrielles.

Dans sa forme actuelle, cette loi ne manquerait pas de fournir une nouvelle preuve de l'ignorance impardonnable de certains législateurs, et d'une négligence des intérêts respectables de toute une profession importante qui dépasse de beaucoup tout ce qui s'est vu jusqu'à ce jour.

E. Bz.

Dix bonnes choses à savoir. C'est un journal américain qui publie le curieux assemblage suivant, dédié aux ménages:

Le sel fait trancher le lait; par conséquent, en préparant des bouillons ou des sauces, il est bon de ne l'ajouter qu'à la fin de la préparation. L'eau bouillante enlève la plupart des taches de fruits, versez l'eau bouillante sur la tache comme au travers d'une passoire afin de ne pas mouiller plus d'étoffe qu'il est nécessaire.

Le jus de tomates mûres enlève l'encrassement et les taches de rouille du linge et des mains. Une cuillerée à soupe d'essence de térébenthine ajoutée à la lessive aide puissamment à blanchir le linge.

L'amidon bouilli est beaucoup amélioré par l'addition d'un peu de gomme arabique ou de blanc de baleine.

La cire jaune et le sel rendront propre et poli comme du verre le plus rouillé de fers à repasser. Enveloppez un morceau de cire dans un chiffon, quand le fer sera chaud, frottez d'abord avec cette espèce de tampon, puis avec un papier saupoudré de sel.

Une solution d'onguent mercuriel dans la même quantité de pétrole constitue le meilleur remède contre les punaises, à appliquer sur les bois de lit, ou contre les boisées d'une chambre.

Le pétrole assouplit le cuir des souliers et des chaussures durcies par l'humidité et le rend aussi flexible et mou que lorsqu'il était neuf.

Le pétrole fait briller comme de l'argent les ustensiles en étain; il suffit d'en verser sur un chiffon de lain et de frotter le métal avec.

Le pétrole enlève aussi les taches sur les meubles vernis.

L'eau de pluie froide et un peu de soude enlèvent la graisse de toutes les étoffes qui peuvent se laver.

Traubvergiftung durch Kupfervitriol. Die Fälle von Kupfervergiftung durch den Genuss von Trauben, die mit Bordeauxbrühe bespritzt waren, haben sich in letzter Zeit derart vermehrt, und es sind sogar Todesfälle diesem Umstande zugeschrieben worden, dass man sich ernstlich fragen muss, ob man fernerhin noch diese Frucht mit Ruhe geniessen darf. Man darf sich gar nicht einbilden, dass diese Bespritzung nur bei Waadtlandtrauben vorkomme, denn in allen weinproduzierenden Kantonen ist ja die Bespritzung obligatorisch. Im Waadtland ist dieses Jahr viermal bespritzt worden. Ueber eine einmalige Bespritzung schreibt ein Chemiker dem «Bund»: «Man bespritzt keine Trauben, sondern nur die Stöcke, ehe die Trauben kommen. Sodann zersetzt sich das verwendete Kupfersulfat (Löslich) durch den Zusatz von Kalkmilch sofort in Kupferhydrat, das sich wiederum auf der Pflanze oxydirt und dann eigentlich schädlos sein sollte. Freilich mag eine frische Bespritzung auf Trauben eine kolossale Magenverstopfung hervorrufen, aber es ist meiner Ansicht nach Leichtsin, die Trauben zu bespritzen und sie dann nicht zu waschen.» Dieser Chemiker, bemerkt dazu das zitierte Blatt, hat nicht gewusst, dass man jetzt bis auf viermal die Rebstöcke bespritzt, zum Teil gegen die Phylloxera und zum Teil gegen den falschen Mehltau. Aus ärztlichen Kreisen wird uns mitgeteilt, dass in Bern während der eben abgeschlossenen Traubensaison eine wahre Epidemie von kolikartigen Durchfallattacken vorgekommen ist. Was ein Mensch füllt, wenn er so vergiftet ist, kann der Schreiber aus eigener Erfahrung erzählen. Ein ganz kleines Stück einer Traube im Waadtland genossen genügt, um eine heftige Kolik mit Aetzung der Magenwand herbeizuführen. Man kann diesen unangenehmen Erscheinungen abhelfen, wenn man die Trauben vor dem Genuss in warmem Wasser gähig schwenkt und sie dann unter dem kalten Wasserhahn abspült. Darauf sollen sie getrocknet und erst nachher auf die Tafel gebracht werden. Nach dieser Behandlung sind sie zwar nicht absolut giftfrei, aber doch ziemlich unschädlich. Nun kommt die Frage, welchen Einfluss die Bespritzung der Reben auf den Wein hat. Ein Fachmann sagt hierüber, dass die Weine, im Stock so behandelt, nicht mehr so haltbar seien, wie zu Zeiten vor der Bespritzung. Er hält sogar dafür, dass nach 2 1/2-3 Jahren der Wein nicht mehr an Qualität gewinnt, und dass alle Weine bald ein Ding der Vergangenheit sein werden.

Von der englischen Sekundärbahn. Die Passagiere eines Zuges von Hoylake sahen aus den Wagenfenstern heraus, als die Maschine auf freiem Felde plötzlich stoppte. «Was ist denn los?» fragte ein Reisender. — «Kuh auf der Strecke», lautete die barocke Antwort des Schaffners. Der Zug fuhr weiter, aber nach 10 Minuten kam es wieder zu einem plötzlichen Stillstand. — «Was ist denn nun wieder los?» — «Wir haben die Kuh wieder eingeholt!» sagte der Schaffner.

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

Inseraten-Tarif:
 Stellengesuche: Bis zu 1 Linie, fr. 1.—
 von 1 bis 2 Linien, fr. 2.50
 Wiederholungen (ohne Unterbrechung), 1.—
Stellenofferten:
 Bis zu 2 Zeilen, fr. 2.50
 Wiederholungen, 1.50
 Anstalt, fr. 3.—
 Wiederholungen, 2.—
 Für Mitglieder, fr. 2.—
 Für Mitglieder, fr. 2.—
 Wiederholungen, 1.50
Aufnahme
 Stellengesuchen nur gegen Vorauszahlung.



Prix des Annonces:
 Demandes de places: Jusqu'à 1 ligne, fr. 2.—
 de 2 à 3 lignes, fr. 2.50
 Républicains (sans interruption), 1.—
 Offres de places: Jusqu'à 1 ligne, fr. 2.50
 de 2 à 3 lignes, fr. 3.—
 Républicains, 2.—
 Pour secrétaires, 2.—
 Républicains, 1.50
 de 2 à 3 lignes, fr. 2.50
 Républicains, 1.50
 Les demandes de places doivent être payées d'avance.

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen: Italien Deutschland England Oesterreich Frankreich Schweiz (1 Lire zu Fr.—.90) (1 Mark zu Fr. 1.20) (1 Schilling zu Fr. 1.20) (1 Krone zu Fr. 1.—) (zum vollen Wert) (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement: Italie Allemagne Angleterre Autriche France Suisse (1 Lire à Fr.—.90) (1 Mark à Fr. 1.20) (1 Shilling à Fr. 1.20) (1 Couronne à Fr. 1.—) (au pair) (au pair)

Inserate und Chiffrebriefe von Privat-Platzierungsbureaux werden nicht berücksichtigt.

Les annonces et lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Stellenofferten * Offres de places

Badmeister-Doucheur. In Kurortabstimmung I. Ranges der Centralstelle wird ein tüchtiger Badmeister-Doucheur gesucht, welcher mit modernen Badrichtungen vertraut ist. Offerten mit Photographie und Zeugnissen an die Exped. unter Chiffre 935.

Chef de cuisine gesucht für Hotel- und Restaurationsküche. Eintritt sofort. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisschriften Photographie und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 918.

Chef de cuisine, plâtoz jeune, est demandé pour hôtel de premier ordre à Genève. Place à l'année. Adresser les offres avec copie de certificats et photographie à l'administr. du journal, sous chiffre 921.

Chef de cuisine, Saisonstelle frei für französischen oder deutschen Koch. Feine Kundschaft. Eintritt 15. Juni. Ende Saison 15. September. Anmeldeungen mit Zeugnisschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an die Exped. unter Chiffre 937.

Gesucht nach Lugano, eine tüchtige, erfahrene **Langere,** in gutes Hotel, mit prima Zeugnissen, per sofort; und eine tüchtige **Glätterin,** auf 1. März. Offerten an die Exped. unter Chiffre 943.

Kassiererin-Büffeldame zum 1. Mal nach Bad Homburg, Ritter's Parkhotel, Koch sucht. Nur solche die ähnliche Stellen bereits bekleidet und gut französisch schreiben und sprechen (wenn möglich auch in der englischen Sprache etwas bewandert sind) können berücksichtigt werden. Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie an: Ritter's Parkhotel, Bad Homburg. 934

Gesucht für sofort eine **erste** und eine **zweite** **Langere.** Offerten mit Zeugnisschriften an das Grand Hôtel Beau-Rivage, Genf. 933

Oberkellner. Für Schweizer Passantenhotel ersten Ranges wird zum baldigen Eintritt ein erfahrener Oberkellner, der schon in Schweizer Hotels tätig war, prima Referenzen nachweisen kann und nicht über 27 Jahre alt ist, gesucht. Offerten mit Photographie an die Exped. unter Chiffre 932.

On demande de suite: un **concierger,** parlant français, anglais et espagnol; et plusieurs **garçons de restaurant,** pour Blarritz. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 891.

On demande: Bon **garçon** avec sa femme, pour hôtel de montagne, saison d'été; un **premier sommelier,** faisant en même temps café de réception et bureau, pour juillet et août; un **sommelier de bureau** (costume bernois), saison d'été. Adresser les offres: Case 2075 Sirey. 842

On demande pour le Midi: 1 **portier** bien recommandé, âge 30 à 40 fr. par mois; 1 **bonne repasseuse,** 30 fr. et 1 **plongeur;** tous logés et nourris. Entrée de suite. Adresser les offres avec certificats et photographie (petit format) au Grand Hôtel de la Croix de Cavalière, sur la Côte d'Azur près Hyères (Var). 914

Schreiner. Tüchtiger Hotelschreiner per sofort gesucht, der solcher der schon in Hotels tätig war, wird berücksichtigt. Offerten an HÔTEL Bellevard, St. Moritz. 973

Terrassendiener. Junger, kräftiger Terrassendiener und Arbeiter findet dauernde Stellung auf 15. Januar 1904. Gef. Offerten mit Photographie, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen an die Direktion Dr. Turban Sanatorium, Davos-Platz. 961

Stellengesuche * Demandes de places

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Koch, im Besitze einer Stelle als Aide de cuisine oder Commis. Offerten an die Exped. unter Chiffre 927.

Aide de cuisine. Junger Koch, 3 Sprachen sprechend und gegenwärtig im Süden tätig, sucht auf 1. Juni 1904 passendes Engagement als Commis eines Particibehs oder Entremetteur, event. als Rôtisseur. Offerten an die Exped. unter Chiffre 906.

Büffet-Dame, gesetztes Alter, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, längere Zeit an Bahnhöfen-Büffets tätig, wünscht für sofort ähnliche Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 945.

Bureaustelle sucht ein junger Mann, italienisch, französisch und deutsch sprechend, für nächstes Frühjahr, in einem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 933.

Chef de cuisine, mit ganz prima Referenzen als solcher von 9 Sommer-Saisons, seit 10 Jahren, darunter eine Referenz von 9 Sommer-Saisons, Bodensee, 4 Jahre alt, gesund, kräftig und mit gutem Charakter, welcher sich in erstklassigen Häusern in Frankreich, Deutschland, Schweiz, England u. Italien gearbeitet hat, sucht Stellung in Hotel- oder Restaurant. Deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend. Offerten an die Exped. unter Chiffre 938.

Chef de rang oder **Zimmerkellner.** Junger Schweizer, sprachlich mächtig, tüchtig im Service und im Bureau gut bewandert, sucht für Winteraison Stelle als Chef de rang oder Zimmerkellner in Hotel ersten Ranges, wo er später event. im Bureau Anstellung finden könnte. Gef. Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 940.

Concierger, 36 ans, présentant bien, sobre, très capable, français maisons de premier ordre, cherche place pour la saison ou à l'année, dans une grande maison de premier ordre. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 911.

Concierger, Schweizer, 31 Jahre alt, erste Kraft, zur Zeit in erstklassigem Hotel in Südtalien tätig, sucht Engagement für Sommermonat in der Schweiz oder Deutschland. Prima Referenzen zur Verfügung. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 922.

Concierger, Schweizer, 28 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht für kommende Saison passendes Stelle in Hotel ersten Ranges. Prima Referenzen und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 936.

Conducteur. 25 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht passende Stelle für sofort oder Frühjahr. Listerstelle für Hotel ersten Ranges nicht ausgeschlossen. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 917.

Dispensaire. Zu sofortigem Eintritt sucht ein Fräulein Stelle als Dispensaire, nach dem Süden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 919.

Gargon. Man wünscht einen 16jährigen Knaben zur Erlernung der französischen Sprache in ein Hotel als Gargon zu platzieren. Offerten an die Exped. unter Chiffre 922.

Gouvernante. Une demoiselle de la Suisse française, sachant très bien l'allemand, cherche pour dans un bon hôtel. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 933.

Gouvernante, tüchtige, sprachkundige, mit besten Zeugnissen versehen, wünscht Stelle in Küche oder Etage, event. als Leiterin in ein kleines Haus, in- oder Ausland. Offerten an die Exped. unter Chiffre 907.

Gouvernante d'étage, durchaus tüchtig und zuverlässig, gesetztes Alter, 4 Sprachen sprechend, mit prima Referenzen, sucht Stelle im nächsten Frühjahr. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 951.

Gouvernante-Directrice, fein gebildet, mit besten Empfehlungen, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, energisch, im Fremdenverkehr gewandt, mit prima Zeugnissen von Hotel ersten Ranges, wünscht Stelle für Frühjahr in der Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 908.

Kochlehrling. Ein intelligenter, kräftiger Jüngling von 17 Jahren, wünscht Lehrstelle in ein gutes Hotel mit Restauration, deutsche oder französische Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 915.

Kochlehrling. Man wünscht einen kräftigen, 16jährigen Jüngling in ein besseres Hotel als tüchtigen Chef in die Lehre zu geben. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 936.

Kochlehrstelle in gutes Hotel sucht ein junger Mann von 20 Jahren, welcher a. Z. die Fachschule in Ouchy absolviert und nachher den Kellerberuf erlernt hat. Eintritt könnte auf Wunsch sofort oder erst nach Neujahr erfolgen. Gute Empfehlungen zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 940.

Liftier. Junger, gut empfohlener, militärfreier Schweizer, durchaus tüchtig und solid, mit guten Umgangsformen, perfekt deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Liftier- oder Concierge-Conducteur-Stelle für die Winteraison, am liebsten nach dem Süden. Prima Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 909.

Ingère-Gouvernante, tüchtige, welche in Hotels ersten Ranges gearbeitet u. mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht baldmöglichst Engagement.

Oberkellner, energisch und tüchtig im Hotel- und Restaurant-Service, mit besten Empfehlungen, sucht Engagement. Eintritt kann sofort oder nach Wunsch erfolgen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 893.

Oberkellner, Schweizer, mit guten Sprachkenntnissen, tüchtig und gewandt im Service, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Empfehlungen, passende Stelle. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 946.

Saallehrtochter. Junge Tochter, mit der Behaltung vertraut, sucht Stelle als Saaltochter. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 935.

Secrétaire. Jeune Allemand, âgé de 23 ans, bien au courant du service et connaissant bien les trois langues, cherche place de bureau dans un hôtel de la Suisse française, pour la saison d'hiver. S'adresser à N. G. 22 poste restante Lindau a. B. Bavière. 951

Secrétaire-caissier. Jeune Suisse, 23 ans, connaissant des meilleures références, cherche engagement comme premier secrétaire. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 925.

Secrétaire-volontaire. Jeune français, 20 ans, fils d'hôtelier, connaissant l'anglais et l'allemand, cherche place de secrétaire-volontaire, pour l'hiver ou à l'année. S'adresser à M. Edmond Lafont, Hôtel Dumoulin, Aéro-Stables-Bains (Allier). 932

Secretary. Swiss German (23) by profession tutor, speaking English and French, requires situation for the summer season in a Hotel as secretary. Little experience. Good references. Offers may be addressed: Chiffre 930.

Sekretär-Chef de réception oder ähnliche Stelle von 27 Jahren, deutsch, englisch und französisch sprechend. Bescheidene Ansprüche. Offerten an die Exped. unter Chiffre 932.

Sekretärin, tüchtige, mit prima Zeugnissen, sucht Winter- oder Jahres-Platz. Eintritt kann sofort geschehen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 928.

Sekretär-Kassier-Chef de réception tüchtig, die vier Sprachen völlig beherrschend, sucht, gestützt auf beste Referenzen erstklassiger Häuser, Winterengagement event. Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 901.

Tapetier. Auserst tüchtig, seit 12 Jahren in Hotels tätig, sucht baldigst Stellung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 899.

Tapissier, tüchtiger, 30 Jahre, sucht sofort Stelle in der Schweiz. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 888.

Tochter, der vier Hauptsprachen mächtig, bisher in Hotels und als Lehrtochter tätig gewesen, sucht passende Stellung. Gef. Offerten unter 1 4897 Lt. an Hausen 2 & Vogler, Luzern 524

Zimmermädchen, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle auf Ende Dezember oder Anfang Januar, nach dem Süden oder der französischen Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 917.

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einliefert, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Die Schweizer Hotel-Revue

gegründet 1892, ist das offizielle und für die Mitglieder obligatorische Organ des Schweizer Hotelier-Vereins und vertritt als solches die Interessen der Hotel-Industrie und des Fremdenverkehrs. Die „Hotel-Revue“ ist das einzige schweizerische Fachblatt, welches ausschliesslich der Hotel-Industrie dient; sie

ist entschieden

infolgedessen und vermöge ihrer weiten Verbreitung in den bessern Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, Deutschland, Tirol, Südfrankreich und Italien

das geeignetste Blatt

für Geschäftsfirmen, welche mit Hotels, Pensionen und Kuranstalten in Verbindung stehen oder mit denselben in Verbindung zu treten wünschen. Die „Hotel-Revue“ hat sich seit ihres Bestehens namentlich als Insertionsorgan

für Hotel-Bedarfs-Artikel

bewährt. Die steten Erneuerungen von Aufträgen seitens langjähriger Inserenten der „Hotel-Revue“ sind ein Beweis für die Wirksamkeit von Annoncen betreffend Hoteleinrichtungen und Hotel-Betriebs-Artikel, wie solche nebenstehend aufgeführt sind.



Sie eignet sich

hauptsächlich für Inserate betreffend:

**Beleuchtungs- und Heizungs-
Wasch- und Closet-Anlagen
Personen- und Gepäckaufzüge**

**Ameublements und Tapeten
Teppiche, Vorhänge, Lingerie
Rüchen- und Keller-Utensilien**

**Speisenzubereitungsmaschinen
Silber-, Porzellan-, Glaswaren
Lebensmittel, sowie Getränke**

**Kauf, Verkauf und Pacht von
Hotels, Pensionen, Kurhäuser
Stellen-Gesuche und -Offerten**

Gewissenhafte und geschmackvolle Ausführung gefälliger Aufträge zusichernd, empfiehlt sich bestens

Die Expedition.